

Nieder- österreich



LISA WEBER, BSc
Redaktion REGAL

„Scheinwerfer auf das größte Bundesland: Auch hier hat das Corona-Jahr seine Spuren hinterlassen.“

Der Handel hat es auch in Niederösterreich momentan nicht leicht. Mag. Karl Ungersbäck, Obmann der Sparte Handel der Wirtschaftskammer NÖ, im REGAL Exklusiv-Interview



Ja, Nahversorgung ist uns wichtig



➔ Nafes: Nahversorger-Förderung schlägt 2020 mit 580.000 Euro zu Buche

- ➔ Nah&Frisch wird häufig gefördert
- ➔ Neue SB-Läden der Landwirte könnten zum Streit-Thema werden

INTERVIEW: LISA WEBER

REGAL: Wie läuft die Niederösterreichische Wirtschaft?

MAG. KARL UNGERSBÄCK:

Die Lockdowns haben sich in vielen Handelsbranchen negativ ausgewirkt. Insgesamt schlug das im Jahresergebnis mit einem Rückgang von 0,2 Prozent zu Buche. Dabei gibt es aber einige, die es härter getroffen hat. Wie etwa der Modebereich, mit einem Minus von 24,5 Prozent.

Ist das noch aufzuholen?

In einigen Branchen sehen wir einen guten Effekt. Baustoffe haben das im Nu wieder aufgeholt. Auch Blumenhändler können aufatmen, der Valentinstag brachte guten Umsatz und die Gartensaison steht vor der Tür. Für die Mode wird das schwierig, die Saisonware lässt sich ohne große Rabatte kaum verkaufen.

Wird es Unterstützungen für den Handel geben?

Wenn finanziell wirklich geholfen werden soll, ist der Bund gefragt. Länder und Kammern haben nicht die Mittel, substantiell zu unterstützen. Es gibt aber ein Paket des Landes, das mit Förderungen in Richtung Digitalisierung, Investitionen und Beteiligungen agiert.

Mit der Nafes-Förderung wird eine wichtige Rolle für die niederösterreichische Nahversorgung erfüllt. In welchen Gebieten ist die Förderung besonders gefragt?

Das Wald- und Weinviertel sind hier unsere Schwerpunktgebiete, dabei kommt Nah & Frisch besonders häufig vor. Im Industrieviertel ist die Nafes weniger Thema, da durch die Siedlungsstruktur die Nachfrage ohnehin groß ist.

Wie viele Nahversorger-Projekte wurden im letzten Jahr gefördert?

2020 wurden elf Projekte mit insgesamt

580.000 Euro gefördert, davon waren einige Umbauten betroffen.

Was übernimmt das Land?

Das Land übernimmt 75 Prozent der Förderung, die Kammer den Rest. Dabei geht es um bis zu 100.000 Euro projektbezogen oder 30 Prozent der von der Gemeinde getragenen Kosten.

Das Programm wurde bis 2023 verlängert. Gab es Adaptierungen?

Es wurde nicht viel verändert. Für finanzschwache Gemeinden ist in der Lebensmittelnahversorgung anstatt der 30 nun eine Förderung von 40 Prozent möglich.

Wie viele Projekte wurden bis jetzt insgesamt seit der Einführung 1998 finanziert?

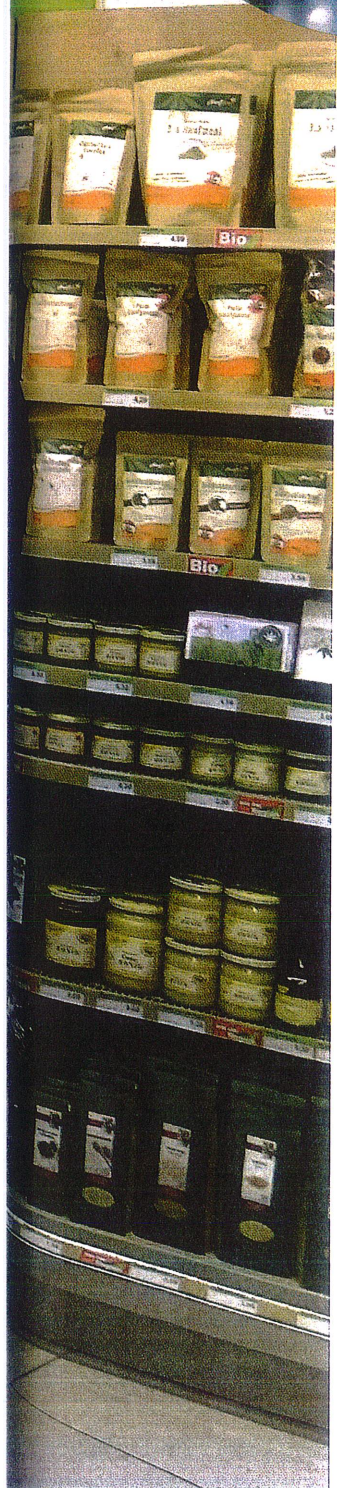
Bisher konnten insgesamt 1.066 Projekte unterstützt werden. Dabei wurden 20,9 Millionen Euro vergeben, das Gesamtinvestitionsvolumen aller Projekte betrug 116 Millionen Euro. Die Summen beziehen sich auf die drei Förderschwerpunkte „Erhalt des letzten Nahversorgers“, sowie „infrastrukturelle Maßnahmen“ sowie „Marketingprojekte“ für NÖ Innenstädte.

Wie stehen Sie dem Einwegpfand gegenüber?

Es gibt eine klare Position der Kammer. Wir glauben, dass die Sammelquoten auch ohne Pfand erreichbar sind und dass es volkswirtschaftlich nicht nötig ist, ein zweites Sammelssystem einzurichten.

Und kleine Betriebe könnten besonders darunter leiden...

Ganz klar. Die Kosten für die Geräte und deren Administration sind sehr hoch. Kleine Betriebe betrifft das natürlich überdurchschnittlich. Sie sitzen in der Falle: Werden sie von der Rücknahmepflicht ausgenommen, haben die Kunden einen Grund weniger, dort einzukaufen, weil eine Leistung fehlt.





Welche weiteren Projekte sind für Niederösterreich in Planung?

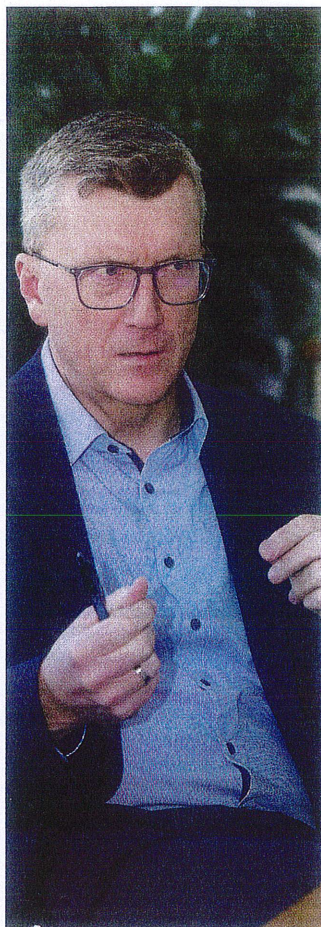
Ich sehe keine großen Investitionen für Markthallen oder größere Handelsstandorte kommen. Viele Projekte gehen in den LEH, hier sind wir aktiv mit der Standortentwicklung. Es wird erweitert und umgebaut. Der restliche Handel ist, was Investitionen betrifft, sehr ruhig momentan. In Zeiten von Corona werden praktisch keine neuen Zentren geplant.

Aus der Landwirtschaft kommt oft der Vorwurf des Preisdumpings. Hat sich das Verhältnis des Handels mit den Bauern etwas entspannt?

Das Thema ist ein Dauerbrenner. Es ist immer die Debatte, wer welchen Anteil vom Kuchen bekommt. Der LEH ist die Hauptschiene für Agrarprodukte und muss so agieren, dass der Konsument auch dabei ist.

Sehen Sie andere Brennpunkte?

Das größere Spannungsfeld ist für mich momentan, dass die Landwirtschaft sehr stark bemüht ist, die Direktvermarktung auszuweiten. SB-Läden schlagen zunehmend negativ bei Händlern auf. Es ist natürlich ein legitimes Werk der Landwirte, aber in einer



derart organisierten Form ist es aus meiner Sicht problematisch. Die Frage ist, ob sich das mit den Nahversorgern vertragen wird. Im Land wird das von uns schon mit allen Beteiligten besprochen. Wenn die Unterscheidung von gewerblichen SB-Shops nicht mehr möglich ist, wird es nämlich kompliziert.

Die Grenzen zu Ost-Europa sind zu. Wie stark ist der Handel etwa im nördlichen NÖ oder die Region Hainburg/Kittsee davon betroffen?

Gefühlt gibt es im nördlichen Waldviertel keine allzu starken Verflechtungen, das ist also dort kein großes Thema. Punktuell gibt es wohl ein paar Standorte wie Haugsdorf oder Gmünd, wo es spürbar sein könnte. Ebenfalls sehe ich das bei Kittsee, gerade der LEH in Richtung Hainburg. Dort gab es immer schon starke Kaufkraftzuflüsse aus dem Osten und ich würde vermuten, dass das vor Ort spürbar ist.

Gibt es zu viele Diskonter in NÖ?

Nein, das ist eine marktwirtschaftliche Entwicklung und das ist schon gut so.

Vielen Dank für das Gespräch!

Nafes-Förderung 2020

	Anzahl	Förderzusagen	Investitionssumme
Nahversorger	11	€ 0,58 Mio.	€ 3,0 Mio.
Marketing	45	€ 0,38 Mio.	€ 1,3 Mio.
Infrastruktur	4	€ 0,05 Mio.	€ 0,2 Mio.
Gesamt	60	€ 1,01 Mio.	€ 4,5 Mio.

Quelle: Wirtschaftskammer NÖ

Nafes-Projektbeispiele 2020

Enzersdorf/Fischa (Bruck)	Adeg Kowalik: Neubau, Eröffnung 12/2020
Krummnußbaum (Melk)	Adeg Gruber: Erhalt der Nahversorgung in Umsetzung
Rappottenstein (Zwettl)	Nah&Frisch: Umbau nach Übernahme im Herbst 2020
Behamberg (Amstetten)	Bau eines Nahversorgers im Ortszentrum – Eröffnung Frühjahr 2021
Drösing (Gänserndorf)	Neubau eines Lebensmittelgeschäfts – in Umsetzung
Sankt Georgen/Leys (Scheibbs)	Adaptierung nach Neu-Übernahme im Herbst 2020
Gutenbrunn (Zwettl)	Nah&Frisch: Investitionen in Standort
Haidershofen (Amstetten)	Nah&Frisch Vestenthal: Instandhaltung, Eröffnung 02/2021
Nußdorf ob der Traisen (St. Pölten Land)	Dorfladen Reichersdorf: Umbau nach Neuübernahme, Eröffnung 11/2020

Quelle: Wirtschaftskammer NÖ